

Deutschland
STIPENDIUM

The background features a woman with her arms crossed, wearing a blue shirt, set against a dark blue space-themed background with a white line-art illustration of a rocket. The rocket is positioned on the left side of the image, pointing upwards. The woman is on the right side, looking towards the camera with a slight smile.

2022/23 - DAS TUM-DEUTSCHLANDSTIPENDIUM:
Ein Programm für Macher*innen



Diese einzigartige Initiative
ist ein Wegweiser
für junge Talente,
die den Mut haben,
ihre Ziele zu verfolgen und
die Welt zu verändern.

Prof. Dr. Thomas F. Hofmann
Präsident Technische Universität München
Privater Förderer



Ein Programm für Macher*innen

Verbunden mit großer Freude und Stolz präsentiere ich Ihnen die Broschüre **„Das TUM-Deutschlandstipendium – ein Programm für Macher*innen“**. Diese einzigartige Initiative ist ein Wegweiser für junge Talente, die den Mut haben, ihre Ziele zu verfolgen und die Welt zu verändern.

In dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in das Deutschlandstipendium geben. Sie werden erfahren, wie das Programm funktioniert, welche Vorteile es bietet und wie Sie selbst Teil dieser inspirierenden Bewegung werden können.

Wir stellen Ihnen die Macher*innen vor – die Stipendiat*innen, die ihre Leidenschaften, Projekte und Visionen teilen. Ihre Geschichten werden Sie motivieren und zeigen, dass mit harter Arbeit, Entschlossenheit und Unterstützung wirklich alles möglich ist.

Lassen Sie sich von den Geschichten der Macher*innen inspirieren und ermutigen, selbst zum Gestalter Ihres Lebensweges zu werden. Denn das Deutschlandstipendium ist nicht nur ein finanzielles Unterstützungsprogramm, sondern auch eine Plattform des Austausches, des Netzwerkers und der persönlichen Weiterentwicklung.

Ich möchte allen Unterstützer*innen, Partner*innen und Fördernden danken, die dieses Programm möglich gemacht haben. Ihre großzügige Unterstützung und Ihr Vertrauen haben uns in die Lage versetzt, die Zukunft junger Talente mitzugestalten und ihnen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um ihre Träume zu verwirklichen.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und hoffe, dass Sie nach dem Lesen dieser Broschüre genauso begeistert vom Erfolg des Deutschlandstipendiums sind wie wir.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. Dr. Thomas F. Hofmann
Präsident

■ EINLEITEND	2
■ VORGESTELLT	5
Unser Ansatz	6
So funktioniert's	7
Darum fördern	8
■ INTERN	11
Im Gespräch mit Dr. Amelie Schoenenwald	12
Unsere Projekte	17
Im Gespräch mit Jana Walz	19
Im Gespräch mit Osama Atwi, Maciej Guzik und Tobias Jäger	24
Unsere Events	27
In Zahlen	30
■ EXTERN	35
Im Gespräch mit Dr. Georg Greitemann	36
Mehr als ein Stipendium	41
Unsere Fördernden	45
■ MEHR ERFAHREN	51
Impressum	52

VORGESCHLAGENE

UNSER ANSATZ
SO FUNKTIONIERT'S
DARUM FÖRDERN

UNSER ANSATZ TUM-Deutschlandstipendium

Das TUM-Deutschlandstipendium ist eine Anerkennung für begabte und leistungsstarke Studierende. Mit diesem Programm unterstützt die TUM Menschen, die schon in jungem Alter Vorbilder sind – ob als junge Eltern, im Bewältigen von Krisen, beim Engagement im Verein oder an der Hochschule.

Stipendiat*innen und Fördernde profitieren vom Deutschlandstipendium gleichermaßen. Junge Talente können mit der Förderung ihr Potenzial voll ausschöpfen. Und die Fördernden lernen zukünftige Fach- und Führungskräfte mit exzellenter Ausbildung früh kennen. An der TUM funktioniert dieser Austausch besonders gut, denn Industrie und engagierte Stiftungen sind traditionell eng mit der Universität verbunden.

Für die Vergabe des TUM-Deutschlandstipendiums wurde ein Konzept entwickelt, das den Leistungsbegriff weitreichender versteht. Ganz nach unserem Grundsatz „**Leistung ist vielfältig**“ werden neben der akademischen Leistung (60%) auch Hochschul- und gesellschaftliches Engagement (20%) sowie soziale Kriterien (20%) berücksichtigt.



SO FUNKTIONIERT'S TUM-Deutschlandstipendium

So einfach geht's



Kosten teilen

Schon mit 150 Euro monatlich fördern Sie ein Stipendium. Der Bund verdoppelt diesen Betrag. So erhält jeder/jede Stipendiat*in 300 Euro monatlich (3.600 Euro/Jahr).



Gezielt fördern

Bei der Vergabe des Stipendiums können Sie Förderwünsche hinsichtlich der Fachrichtung bzw. des Studiengangs äußern. Mindestens zwei Drittel der Stipendien werden fachgebunden vergeben. Für Unternehmen gilt eine Förderung von mindestens drei Stipendien.



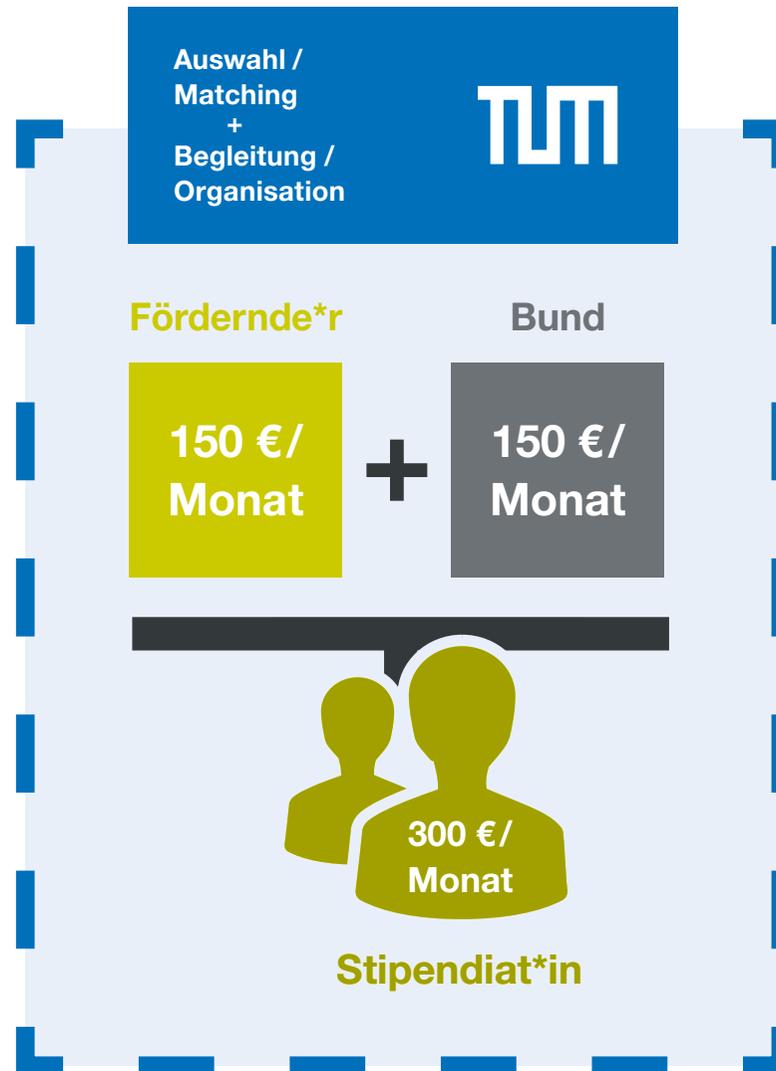
Transparente Auswahl

Die TUM übernimmt für Sie die Auswahl der Stipendiat*innen und sorgt für ein gerechtes und nachvollziehbares Vergabeverfahren.



Gutes tun

Sie unterstützen leistungsstarke Studierende finanziell und ideell für ein Jahr. Junge Talente können dank der Förderung ihr Potenzial voll ausschöpfen.



DARUM FÖRDERN

TUM-Deutschlandstipendium

Allgemein



Soziale Verantwortung

Sie fördern junge Talente nach von Ihnen definierten fachlichen Kriterien und übernehmen so gesellschaftliche Verantwortung. Als Unternehmen können Sie das Deutschlandstipendium in Ihr CSR-Konzept integrieren.



Exklusive Kontakte

Dank des 1:1-Matchings von Fördernden und Stipendiat*innen haben Sie die Möglichkeit, binnen eines Förderjahres (und darüber hinaus) eine Beziehung zu Ihren Stipendiat*innen aufzubauen – für privat Fördernde oft eine große persönliche Bereicherung, für Unternehmen eine Chance, Kontakte zu Spitzenkräften von morgen zu knüpfen. Neben der finanziellen Förderung können Sie ideelle Angebote machen und so Interesse für Ihr Unternehmen oder für Ihre Stiftungsarbeit wecken.



Vernetzung

Sie nehmen an verschiedenen Veranstaltungen mit Stipendiat*innen, Fördernden und Hochschulvertreter*innen teil. Dadurch werden Sie Teil des Netzwerkes einer der renommiertesten technischen Universitäten der Welt.



Jahresveranstaltung

Bei der festlichen Vergabefeier der Urkunden können Sie sich präsentieren und kommen erstmals in Kontakt mit Ihren Stipendiat*innen.



Öffentlichkeitsarbeit

Ihre Förderung wird im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt, u.a. auf unserer Webseite, bei der Jahresveranstaltung und in dieser Spenderbroschüre. Durch die Nutzung des Deutschlandstipendium-Logos können Sie Ihr Engagement bekannt machen.



Steuerliche Vorteile

In der Regel können sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen ihre Förderung steuerlich geltend machen.



PLUS FÜR UNTERNEHMEN:

Recruiting

Sie fördern gezielt leistungsstarke Studierende aus Fachrichtungen, die zu Ihrem Unternehmen passen. Damit investieren Sie in die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland.



PLUS FÜR STIFTUNGEN:

Erfüllung des Stiftungszwecks

Je nach Ziel Ihrer Satzung fördern Sie gezielt Studierende nach von Ihnen definierten Kriterien und sparen dabei Ressourcen. Denn Sie profitieren von dem etablierten Bewerbungsverfahren, das komplett von kompetenten Mitarbeiter*innen der TUM durchgeführt wird.





Dank des Deutschlandstipendiums
erhalte ich sowohl
finanzielle Unterstützung
als auch Kontakte in die Wirtschaft,
was für mich von
großer Bedeutung ist.

Es ermöglicht mir,
meine persönlichen Wünsche
und Ziele im Rahmen meines
Studiums zu verwirklichen.

Linyan Yang
Stipendiat
Elektrotechnik und Informationstechnik M.Sc.





Mit dem Deutschlandstipendium
verbinde ich viele
spannende Erfahrungen.
Durch die finanzielle Entlastung
konnte ich mich auf
meine Masterthesis konzentrieren
und mich trotzdem noch
ehrenamtlich engagieren. Danke!

Laura Hoffmann
ehemalige Stipendiatin



INTERIN

Im Gespräch mit Dr. Amelie Schoenenwald

Unsere Projekte

Im Gespräch mit Jana Walz

Im Gespräch mit Osama Atwi, Maciej Guzik und Tobias Jäger

Unsere Events

In Zahlen

„Traumziele sind erreichbar“

TUM Alumna Dr. Amelie Schoenenwald könnte die erste deutsche Astronautin im All werden. Im November 2022 wurde sie in die Astronauten-Reserve der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) berufen und steht damit – wie einst Matthias Maurer – auf der Warteliste für einen Flug ins All. Gegen mehr als 22.500 Bewerberinnen und Bewerber hat sie sich dafür durchgesetzt.

von Dr. Christine Stenzer

Als Kind und Jugendliche war Dr. Amelie Schoenenwald ein großer Fan von Indiana Jones und dem Star-Wars-Universum. Diese Filme weckten in ihr den Wunsch, einmal selbst als Wissenschaftlerin das Unbekannte zu erforschen und unglaubliche Abenteuer zu erleben.

Seit Ende 2022 stehen die Chancen dafür ziemlich gut. Denn seither ist sie im Astronautenkorps der Europäischen Weltraumorganisation ESA. „Damit bin ich meinem Traum vom coolsten Job der Welt einen Schritt

nähergekommen“ sagt sie. „Wir hatten viele deutsche Männer im All und noch keine Frau. Es wird also Zeit.“

Die Crème de la Crème

Die Auswahlkriterien der ESA sind hart, das Auswahlverfahren ist langwierig. Amelie Schoenenwald konnte mit einer bemerkenswerten akademischen und beruflichen Laufbahn aufwarten. Sie hält einen Bachelor-, drei Master- und einen Dokortitel und spricht sieben Sprachen. Jede Station in ihrem Leben scheint wohlüberlegt gewesen, um zielgerichtet die Chancen bei ihrer Bewerbung zu erhöhen. Doch weit gefehlt.

Amelie Schoenenwald achtet in ihrem Leben sehr darauf, nur die Dinge zu tun, die sie begeistern und die sie unbedingt lernen will. „Witzigerweise verschaffte mir vermutlich die Summe all dieser Dinge tatsächlich einen kleinen Vorteil bei der Bewerbung“, sagt sie. „Ich war selbst überrascht, wie gut plötzlich alles

zusammenpasste.“ Aus knapp 22.500 Bewerberinnen und Bewerbern wurde sie ausgewählt. Damit gehört sie zu den ersten neuen Rekruten seit 13 Jahren.

In einer neuen Realität

Seit ihrer Ernennung zur ESA-Reserve-Astronautin ist für Amelie Schoenenwald eigentlich alles so geblieben, wie es war. Sie arbeitet nach wie vor in ihrem Job als Wissenschaftliche Projektleitung auf dem Gebiet der seltenen immunologischen Erkrankungen. Und doch ist alles anders. Denn fortan muss sie sich kontinuierlich für die Zukunft wappnen. Immer wieder darf sie neben ihrer Arbeit Kurse besuchen, die sie darauf vorbereiten, wissenschaftliche Experimente aller Fachgebiete im Weltraum und in der Schwerelosigkeit durchführen zu können. Jährlich muss sie ihre medizinische Tauglichkeit nachweisen. Endlich stehen die Abenteuer an, die sie sich schon als Kind erträumt hat.



„Ich möchte anderen Menschen die nötige Inspiration bieten, dass auch sie ihre Träume realisieren.“

Amelie Schoenenwald freut sich darüber, dass sie durch ihren Beratervertrag bei der ESA bei namhaften Veranstaltungen und Paneldiskussionen dabei sein kann. Dabei nimmt sie jede Gelegenheit wahr, um ihre Faszination für die Raumfahrt mit anderen Menschen zu teilen und sie von deren Nutzen zu überzeugen. Gerade die jüngere Generation möchte sie für Wissenschaft im Allgemeinen und für die MINT-Fächer und die Raumfahrt im Speziellen begeistern. „Ich bin überrascht, wie schnell man sich an die neue Realität gewöhnt“, sagt sie. „Sie gefällt mir sehr und ich hoffe, dass ich anderen Menschen die nötige Inspiration biete, dass auch sie ihre Ambitionen verfolgen und versuchen, ihre Träume zu realisieren.“

Nichts ist unmöglich

Dass es für sie irgendwann ab in den Weltraum geht, daran zweifelt Amelie Schoenenwald nicht. Reserve-Astronautin zu sein, ist für sie kein Manko, sondern eine Chance.

IM GESPRÄCH

mit Dr. Amelie Schoenenwald

Schließlich war Matthias Maurer zunächst auch Astronaut in der Reserve und wurde nachnominiert. Am liebsten würde Amelie Schoenenwald zuerst zur Internationalen Raumstation ISS und dann zum Mond fliegen, und mit viel Glück sogar bei Vorbereitungen zu Marsmission mitarbeiten.

Dass diese Traumziele in ferner Zukunft liegen, das ist Amelie Schoenenwald bewusst. „Aber unerreichbar sind sie nicht“, sagt sie. „Für mich wäre es eine riesige Ehre, Europa und Deutschland international als Frau, Wissenschaftlerin und Astronautin im All repräsentieren zu dürfen.“



Dr. Amelie Schoenenwald

Amelie Schoenenwald schloss an der TUM einen Bachelor in Molekularer Biotechnologie, einen Master in Biochemie und einen Master in Industrieller Biotechnologie ab. Dabei wurde sie 2014 mit dem TUM-Deutschlandstipendium gefördert. Nach Forschungsaufenthalten in Israel und Singapur absolvierte sie ihre Promotion in Integrativer Strukturbiochemie an der Medizinischen Universität Wien. Während ihrer anschließenden Tätigkeit in der freien

Wirtschaft sammelte sie Erfahrung in kleinen Start-ups sowie in großen Gesundheitsunternehmen und absolvierte zudem einen internationalen MBA am Collège des Ingénieurs. Aktuell arbeitet sie als Wissenschaftliche Projektleitung auf dem Gebiet der seltenen immunologischen Erkrankungen. Seit November 2022 ist Amelie Schoenenwald Mitglied der ESA-Astronautenreserve.

Durch ihren vollgepackten Arbeitsalltag und ihre zahlreichen ehrenamtlichen

Verpflichtungen, etwa als Vereinsvorständin und Mentorin, ist es für Amelie Schoenenwald schwierig, ein regelmäßiges Hobby auszuüben. Dafür geht sie sehr vielen Dingen unregelmäßig nach: Höhlen- und Dschungelexpeditionen, SCUBA-Tauchen, Fahrradtouren, Musizieren (Gitarre, Cello, Bass), Segeln, Yoga, Vogelbeobachtung, Wandern, Motorrad fahren, Donald Duck Comics, Wein selber machen. Demnächst möchte sie den Mont Blanc besteigen.



Über das Deutschlandstipendium habe ich meine ersten Kontakte zur Industrie geknüpft und konnte mich voll auf das Studium konzentrieren.

Dabei ist meine Leidenschaft für die Wissenschaften und komplexen Zusammenhänge noch mehr aufgeblüht! Bis heute treibt mich diese Leidenschaft an.

Dr. Amelie Schoenenwald
ehemalige Stipendiatin





This financial aid helps students
to work a little bit less
to support their students life
and focus more on their studies,
given that it's helpful
to achieve their desired goal
more conveniently.

Ali Gharaee
ehemaliger Stipendiat





Bücherspende 2023

TALENTE SPENDEN

Im Jahr 2014 hatten wir, d.h. die Stipendiat*innen des Deutschlandstipendiums, die Idee, uns gemeinsam sozial zu engagieren. Seitdem setzen wir uns in unterschiedlichen Projekten für unsere Mitmenschen und die Natur ein: wir organisieren Blutspenden, sortieren Altkleider, geben Geflüchteten Nachhilfe, arbeiten im Umweltschutz und vieles mehr.



Teamleads Kick-off 2023

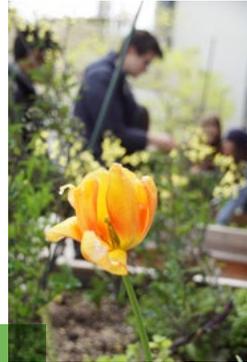


Blutspende 2023

UNSERE PROJEKTE Förderjahr 2022/23



**TALENTE
SPENDEN**



Tafel 2023

Plant a Seed 2023

„Ein Zeitgeschenk für den Richtungswechsel“



Deutschlandstipendiatin Jana Walz sammelt Bücher für die Pfennigparade

Zu viele Bücher, Spiele, DVDs zu Hause? An der TUM können sie abgegeben werden und kommen einem guten Zweck zugute. Organisiert wird die sogenannte „Bücherspende“ von Deutschlandstipendiat*innen des aktuellen Jahrgangs. Forstwissenschaftsstudentin Jana Walz ist eine von ihnen.

Von Barbara Link

„Was willst du mal werden?“ Was hast du als Kind auf diese Frage geantwortet?

Jana Walz: Pilotin. Meine Mutter war Stewardess, mein Vater ist Elektriker bei Lufthansa Technik und ich wollte da immer mitmachen. Ich habe nach dem Abi auch den Pilotentest gemacht. Ich bin aber durchgefallen, ich hatte nicht wirklich gelernt. Im Nachhinein bin ich echt froh, dass ich es nicht geworden bin. Aktuell würde ich sagen, dass ich gerne Betreuerin eines Naturparks werden möchte, im Berchtesgadener Land oder dem Bayerischen Wald.

IM GESPRÄCH

mit Jana Walz

Du hattest vor deinem aktuellen Studium der Forstwissenschaften ja schon einmal studiert.

In Nürnberg Theater- und Medienwissenschaften und Germanistik. Ich bin erst einmal in den Bereich Journalismus gegangen und danach ins Marketing. Während der Corona-Zeit habe ich gemerkt: Wenn ich ohne meine Kolleg*innen den Job mache, ohne die Aufregung vor Ort, dann gefällt mir das gar nicht mehr so gut. Und der Job hat auch nicht mehr mit meinen Werten zusammengepasst.

Was sind Deine Werte, was ist Dir wichtig?

Ich möchte helfen, dass der Klimawandel eingedämmt wird, die Natur geschützt wird, dass es Tieren und den Menschen um mich herum gut geht. Biologie hat mir auch schon immer sehr gelegen und in der 9. Klasse hatte ich schon einmal ein Praktikum bei einem Förster gemacht. Da dachte ich mir, puh, das ist schon ein sehr einsamer Job. Mittlerweile denke ich mir, toll, ich kann den ganzen Tag im Wald verbringen.

Ein mutiger Schritt, das Leben noch einmal umzukrempeln.

Das war nicht einfach. Ich hatte nach einem Burnout während meines ersten Jobs in einer Agentur angefangen, alles neu zu überdenken. Die Therapie war eine große Hilfe bei der Entscheidung. Mein Freund hat mich sehr unterstützt, auch meine Familie, das Feedback meiner Umgebung hat geholfen. Egal, wem ich erzählt habe, ich möchte Försterin werden – alle waren so begeistert. Ich war dann viel spazieren und wandern und hab dann entschieden, das mach ich jetzt.

Du erhältst momentan das Deutschlandstipendium, das ja explizit auch Zweitstudien fördert. Wie hast du dich beworben?

Ich bin mir nicht sicher, warum ich es bekommen habe (lacht). Mein Schnitt war es nicht primär. Der war nicht so schlecht, 1,7 – aber bei „Stipendium“ hatte ich vorher immer in der Kategorie 1,0 gedacht. Mein Richtungswechsel war sicher auch entscheidend – ich habe geschrieben, dass ich jetzt endlich

weiß, was ich machen möchte. Dass ich mich durch den Burnout so intensiv mit mir auseinandergesetzt habe. Dass ich für das zweite Studium keine finanzielle Unterstützung von den Eltern mehr bekomme, arbeiten muss, mich aber auch auf das Studium konzentrieren möchte. Dass ich auch soziale Projekte der BayWa-Stiftung unterstütze, als Projektmanagerin und im Marketing. Ich hoffe natürlich, dass auch im kommenden Semester die Bewerbung wieder klappt.

Von wem genau wirst du gefördert?

Von der Margarete Ammon-Stiftung. Diese fördert unter anderem auch die Gleichstellung von Frauen in Beruf und Gesellschaft. „Förster“ war ja früher ein klassischer Männerberuf, jetzt sind im Studium ca. 47 Prozent Frauen.

Inzwischen engagierst du dich auch bei dem Projekt „Bücherspende“ für die Stiftung „Pfennigparade“. Wie kam das?

Bei der Auftaktveranstaltung zum Deutschlandstipendium hatte sich die Hochschulinitiative „Talente Spenden“

mit ihren verschiedenen Projekten vorgestellt. Hier geht es darum, ehrenamtlich etwas von der Zeit zurückzugeben, die uns ja auch durch das Deutschlandstipendium geschenkt wird, z.B. weil wir weniger arbeiten müssen.

Wie läuft die Bücherspende an der TUM ab?

Wir organisieren einmal im Semester eine Aktion, bei der alle Interessierten Bücher, Spiele, DVDs und Blu-Rays abgeben können. Die Pfennigparade hat eigene kleine Läden, in denen diese gebrauchten Sachen verkauft werden. Der Erlös kommt dann der Arbeit der Stiftung zugute.

Du sitzt ja gerade an der Werbung für die kommende Aktion...

Ja, genau. Vergangenes Jahr waren nach der Aktion kurz vor Weihnachten sechs Umzugskartons voll. Wir sind mittlerweile ein Team von vier.

Großartig, dass Ihr Euch außerhalb des Studiums engagiert.

Nicht nur bei unserem Projekt, sondern auch generell habe ich bei „Talente Spenden“ tolle Leute kennengelernt. Es ist so schön zu sehen, dass sich Menschen wirklich Zeit nehmen, um kleine Veränderungen zu bewirken. Das gibt einem auch angesichts von Kriegen und Klimawandel Hoffnung.

Viel Glück für die erneute Bewerbung fürs Deutschlandstipendium. Hast du Tipps?

Man bekommt nur ein Stipendium, wenn man sich auch bewirbt (lacht). Es war nicht ein einzelner Umstand, der mich qualifiziert hat, sondern viele Aspekte.



Jana Walz

A portrait of Felix Simon, a young man with short brown hair and blue eyes, wearing black-rimmed glasses and a light blue polo shirt. He is smiling and looking slightly to the right of the camera. The background is a soft-focus green and white bokeh.

Das Deutschlandstipendium
bedeutet für mich
einerseits Anerkennung
meiner Leistungen, andererseits
finanzielle Unterstützung.

Außerdem bekomme ich
die Möglichkeit,
wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Felix Simon
Stipendiat
Maschinenwesen M.Sc.





Das Deutschlandstipendium hat mich finanziell unterstützt, wodurch ich mehr Zeit hatte, wieder ambitioniert eigene Projekte neben dem Studium anzugehen und ehrenamtliche Tätigkeiten zu verfolgen.

Tolga Aydin
ehemaliger Stipendiat



„Durch das Stipendium konnten wir unsere Passion verfolgen“



Osama Atwi

Jäger will mit dem Bohrer von TUM Boring möglichst schnell in die Tiefe. Das Deutschlandstipendium gab den drei Studenten die Möglichkeit, ihre Leidenschaft für Innovation und Technologie zu verfolgen.

von Dr. Christine Stenzer

Osama Atwi und Maciej Guzik sind seit Kindesbeinen an von Flugzeugen begeistert. Für sie liegt die Zukunft der Mobilität in der Luft. Im Projekt TUM HORYZN tüfteln sie an senkrecht startenden und autonom fliegenden Drohnen. Mit dem Modell „Franky“ wollen sie Patienten auch in schwer zugänglichen Gebieten möglichst schnell mit einem Defibrillator oder Blutkonserven versorgen.

TUM HORYZN ist eine studentische Forschungsinitiative. Sie wurde 2019 zeitgleich mit der TUM-Fakultät für Luftfahrt, Raumfahrt und Geodäsie gegründet. Aktuell beteiligen sich über 80 Bachelor-, Master- und PhD-Studierende der TUM von rund zehn Fakultäten aus mehr als 30 Ländern am Projekt.

Seit Anfang seines Masterstudiengangs Aerospace, Aeronautical and Astronautical Engineering engagiert sich Osama Atwi als Projektmanager für TUM HORYZN. „Ich bin verantwortlich für die Kommunikation zwischen den Teams, für die Projektplanung und die Umsetzung“, sagt er. „Die Arbeit in einem großen internationalen Team, die Verantwortung, die Kommunikation mit Industriepartnern und die Freiheit zur eigenen Gestaltung sind nur einige der Aspekte, die das Projekt für mich attraktiv machen.“

Dass er bei TUM HORYZN sein Ingenieurwissen in einer Non-Profit-Organisation einsetzt, kommt Osama Atwi sehr entgegen. „Was mich antreibt, ist die Möglichkeit, Dinge zu erschaffen und zu gestalten, die einen wirklichen Nutzen für die Gesellschaft haben“, sagt er. „Ich bin bereit, hart zu arbeiten und mein Bestes zu geben, insbesondere wenn es darum geht, an Projekten zu arbeiten, die einen Mehrwert für Menschen bieten.“

Die drei TUM-Studenten und ehemaligen Deutschlandstipendiaten Osama Atwi, Maciej Guzik und Tobias Jäger wollen die Mobilität der Zukunft mitgestalten. Mit den Drohnen von TUM HORYZN wollen Osama Atwi und Maciej Guzik hoch hinaus. Tobias

Durch TUM HORYZN lernte Maciej Guzik Osama Atwi und damit einen Gleichgesinnten kennen, der ihm zum Mentor und schließlich zum guten Freund wurde. „Trotz des Unterschieds in Erfahrung und Alter arbeiten wir sehr gut zusammen“, sagt Maciej Guzik. „Unsere Zusammenarbeit bezieht sich nicht nur auf unsere Beteiligung an der Leitung von TUM HORYZN, sondern auch auf unser gemeinsames Interesse an Innovationen in der Luftfahrt.“

Maciej Guzik wurde in Polen geboren und es war sein Traum, in Deutschland zu studieren. 2021 begann er mit seinem Bachelorstudium in Aerospace Engineering an der TUM. „Mein Studium an der TUM und das TUM-Deutschlandstipendium haben mir bereits jetzt zahlreiche Türen geöffnet, die ich für geschlossen hielt“, sagt er. Seit 2023 ist er bei TUM HORYZN als Design Loop Team Lead für zwölf Studierende verantwortlich. Als Teamleiter ist er für die Entwicklung der Flugzeugdesignsoftware und für technische Aufgaben wie aerodynamische Simulationen oder andere Berechnungen zuständig.

Zudem kümmert er sich um alle organisatorischen Aspekte des Teams.

Nach seinem Bachelorstudium will Maciej Guzik seinen Master und möglicherweise die Promotion an der TUM abschließen. „Meiner Ansicht nach sind für eine erfolgreiche Promotion ein spannendes und kreatives Thema sowie ein guter Mentor von großer Bedeutung“, sagt er. „Ich bin davon überzeugt, dass die TUM mir dies bieten kann.“ Andererseits schließt Maciej Guzik nicht aus, seine Karriere in einem Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie zu starten. Jüngst war er mit dem TUM HORYZN-Team auf der internationalen Luftfahrtmesse in Paris und stellte fest, wie gern er in Zukunft seine Leidenschaft für die Luftfahrt mit der Möglichkeit zu reisen verbinden würde.

Der gute Ruf der TUM in Technik und Naturwissenschaften und nicht zuletzt das Münchner Umland mit seinen Bergen und Seen machten für Tobias Jäger das Studium in Mechanical Engineering an der TUM „quasi alternativlos“. Genauso wie in Osama Atwi und in Maciej Guzik,



Maciej Guzik

so zeigt sich auch in Tobias Jäger eine gehörige Portion Innovationsgeist. „Ich will mit innovativen Lösungen zu positiven gesellschaftlichen Veränderungen beitragen“, sagt er. „Mein Antrieb dafür ist das Streben danach, die Welt um uns herum in kleinen Schritten besser zu verstehen.“ Im TUM Boring Projekt ist er mit diesen Interessen genau richtig.



Tobias Jäger

Bei TUM Boring ist Tobias Jäger General Operations Lead und im Vorstand des Vereins. „Meine Aufgabenfelder sind sehr interdisziplinär“, erklärt er. „Oft ist es zur schnellen Behebung eines Problems unabdingbar, dass ich mich mit Themen auseinandersetze, die nicht in meinen Tätigkeitsbereich fallen.“ Und so kümmert sich Tobias Jäger an einem Tag um Recruiting oder Sponsoring, am nächsten Tag um das Design von Schneidwerkzeugen. Vor Kurzem errang er mit dem TUM Boring-Team den Sieg bei Elon Musks Not-A-Boring Competition in den USA. Um ein Vielfaches schneller als herkömmliche Tunnelbohrmaschinen grub sich dort der Bohrkopf von TUM Boring durch das Erdreich.

Durch ihre Mitarbeit bei den studentischen Forschungsinitiativen TUM Boring und TUM HORYZN können die drei Studenten auf einzigartige Weise ihr theoretisches Wissen anwenden und selbst innovative Technologien vorantreiben. „Die Projekte ermöglichen es uns, schon während des Studiums praktische Erfahrungen zu sammeln, die wir in der Regel nirgendwo sonst

bekommen würden“, sagen Osama Atwi und Maciej Guzik. „Sie bieten uns die Chance, neue Dinge ohne großes Risiko auszuprobieren.“ „Kein Unternehmen der Welt würde Menschen mit Anfang zwanzig und ohne den Abschluss eines Studiums so viel Verantwortung geben“, fügt Tobias Jäger hinzu.

Das Deutschlandstipendium schenkte den Studenten die zeitliche und finanzielle Freiheit, sich außerhalb des Studiums in diesen zukunftsweisenden Projekten zu engagieren. Auch die soziale Komponente des Stipendiums machte einen Unterschied. Durch die Veranstaltungen und Förderer konnten sich die Studenten ein Netzwerk aufbauen, das für ihre berufliche Zukunft wichtig ist. „Dank des Stipendiums lernten wir andere Stipendiaten kennen, die ähnliche Werte und eine gleiche Arbeitsmoral haben“, sagt Maciej Guzik. „Ich freue mich sehr, dass extracurriculares Engagement und andere Aktivitäten bei der Bewerbung berücksichtigt werden. Das passt perfekt zum Slogan des Deutschlandstipendiums – Leistung ist vielfältig.“

TUM Boring – Innovation in Tunneling e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit über 60 Mitgliedern aus 16 Ländern. Deren Ziel ist es, die schnellste Tunnelbohrmaschine der Welt zu bauen. In nicht allzu ferner Zukunft sollen in den Tunneln Personen und Güter in so genannten Hyperloops – klimafreundlich und ganz ohne Lärm und Stau – transportiert werden.

UNSER EVENT

Förderjahr 2022/23



UNSER EVENT

Förderjahr 2022/23



Im Förderjahr 2022/23 konnte die traditionelle Festveranstaltung endlich wieder in gewohntem Format stattfinden.

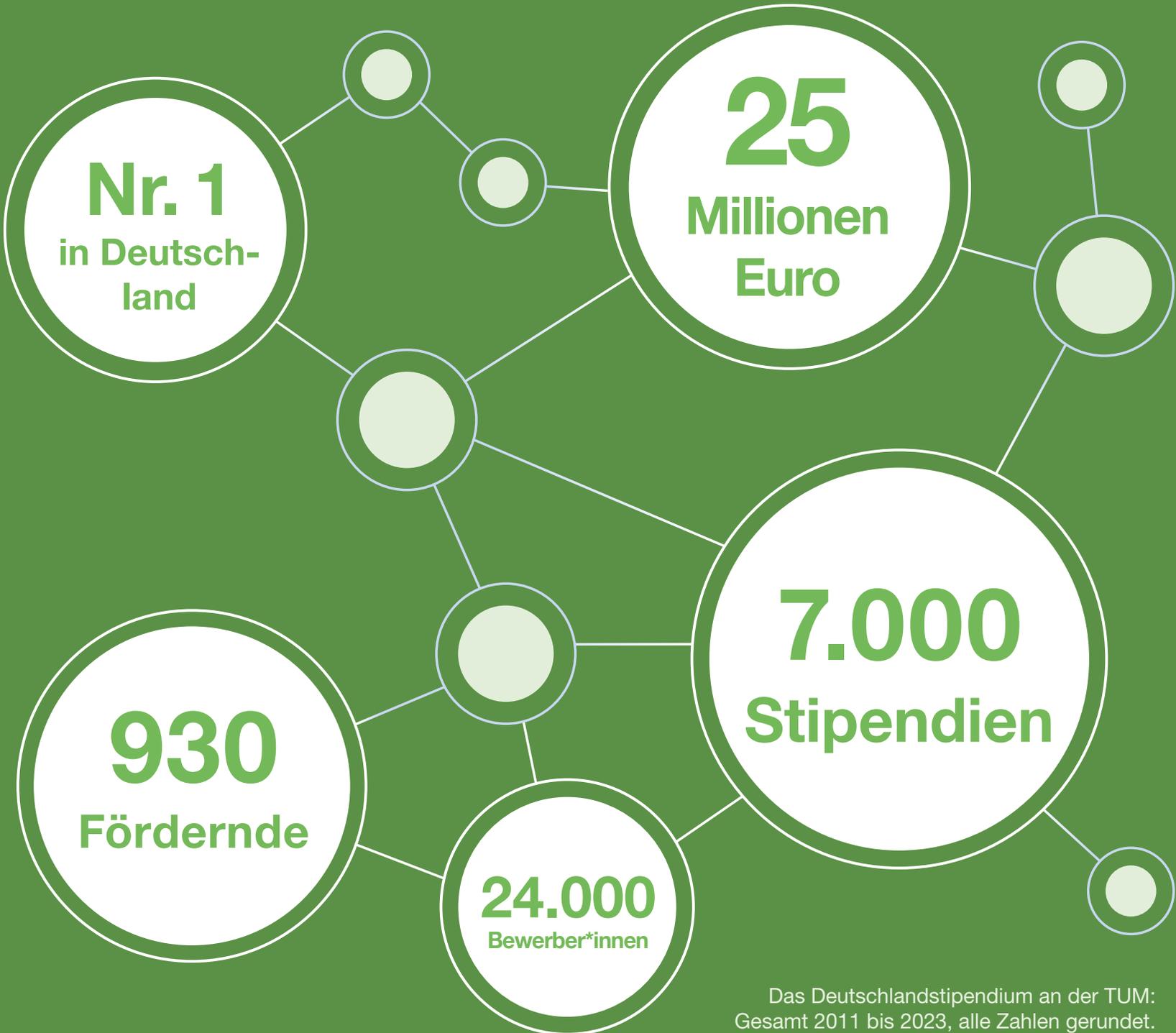
Knapp 850 Gäste, bestehend aus Fördernden, Stipendiat*innen und Freunden des TUM-Deutschlandstipendiums, kamen am 29. Januar 2023 zusammen. Ein absolutes Highlight im Förderjahr.



Die intellektuelle
Förderung durch
das Deutschlandstipendium
ermöglicht mir,
notwendige Fähigkeiten zu erwerben,
die bisher zu kurz kamen.

Maximilian Frank
Stipendiat
Wirtschaftsinformatik B.Sc.

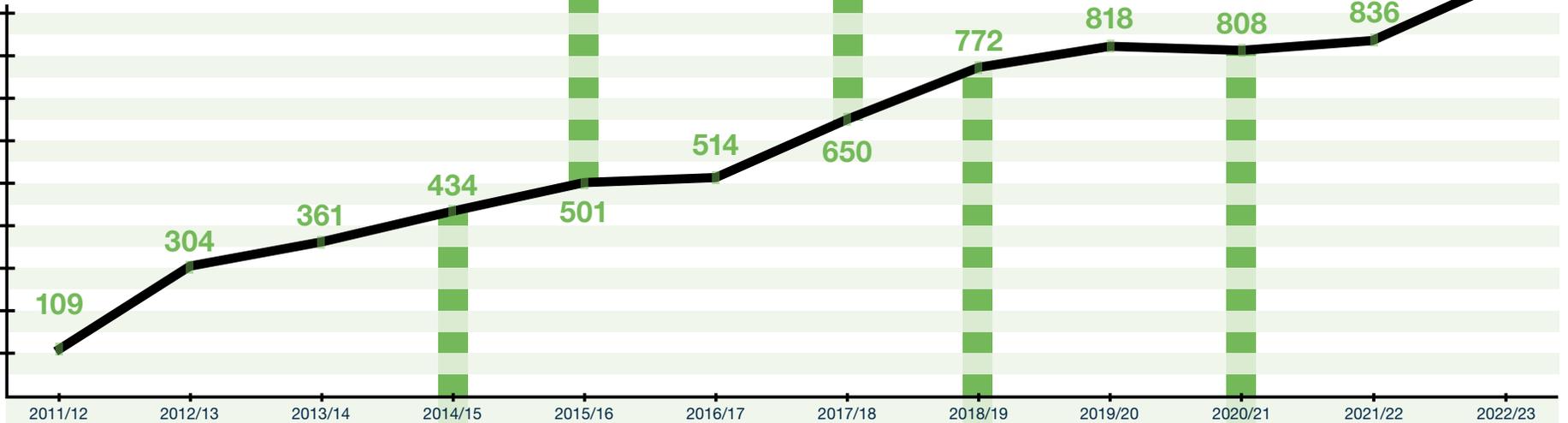




Das Deutschlandstipendium an der TUM:
Gesamt 2011 bis 2023, alle Zahlen gerundet.

Entwicklung der Stipendien

Seit 2011 beteiligen wir uns mit großem Engagement am Deutschlandstipendium. Mit seither über 7.000 finanzierten Stipendien ist das TUM-Deutschlandstipendium eine wahre Erfolgsgeschichte.



Auch im Förderjahr 2022/23 war das Engagement unserer Fördernden überragend: Mit 976 vergebenen Stipendien konnten wir so viele Studierende wie nie zuvor fördern und ihnen den Weg ins Berufsleben erleichtern.

2015 Mit dem Slogan „**Leistung ist vielfältig**“ wird das TUM-interne Auswahlverfahren besser sichtbar.

2017 Die TUM ist bundesweit die erste Universität, an der Stipendiat*innen selbst zu Fördernden werden. Aus dieser Initiative gründet sich später der **TUM Deutschlandstipendium Aktive-, Alumni- und Förderverein e.V.**

2014 „**Talente Spenden**“ wird ins Leben gerufen: Eine Initiative von Stipendiat*innen, die sich gemeinsam für gesellschaftliche Themen einsetzen.

2018 Im Jahr des 150-jährigen Jubiläums der TUM wirbt sie mit 772 Stipendien erstmals **die meisten Bundesmittel deutschlandweit** ein.

2021 Das Deutschlandstipendium feiert sein **10-jähriges Bestehen** und blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück.

Schools / Fakultäten

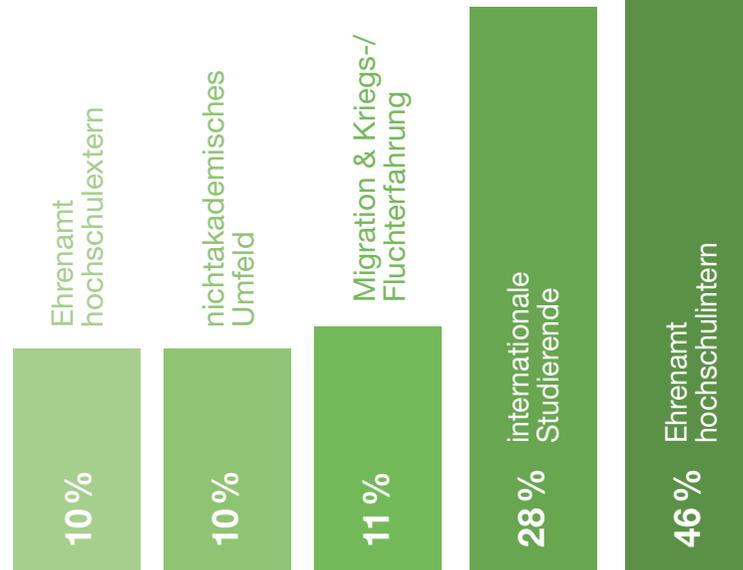
Auch im aktuellen Förderjahr konnten wir Studierende aller Schools unterstützen. Hier zählt maßgeblich der Förderwunsch unserer Unterstützer*innen.

Fak. Medizin	25
Fak. Sport- und Gesundheitswissenschaften	27
TUM-Campus Straubing	12
TUM School of Computation, Information and Technology	
Elektrotechnik und Informationstechnik	50
Informatik	179
Mathematik	43
TUM School of Engineering and Design	
Architektur	26
Bau, Geo, Umwelt	77
Luftfahrt, Raumfahrt und Geodäsie	34
Munich School of Engineering	29
Maschinenwesen	74
Power Engineering	4
TUM School of Life Science	98
TUM School of Management	154
TUM School of Natural Sciences	
Chemie	67
Physik	31
TUM School of Social Sciences and Technology	
Education	35
Governance	11

WEICHE FAKTOREN

Neben der akademischen Leistung fließen u.a. die unten aufgeführten Kriterien in die Bewertung beim Auswahlverfahren ein.

Mehr als 56% aller Stipendiat*innen üben ein Ehrenamt aus, ca. 10 % stammen aus einem nichtakademischen Umfeld und gut 11 % haben einen Migrationshintergrund.





Das Deutschlandstipendium stellt für mich ein Sprungbrett dar. Für mich war klar: ich möchte mein Stipendium in meine weitere Bildung investieren. Ich habe Fortbildungen und Onlinekurse besucht, welche mir enorm bei meiner persönlichen und akademischen Entwicklung weitergeholfen haben.

Pema Sherpa
ehemalige Stipendiatin





The Deutschlandstipendium
has provided me
with not just financial support
as a student at TUM
but also a community
of fellow students
who care about volunteering
in various extracurricular
projects of interest.

Donald Abonyi
ehemaliger Stipendiat



EXILIERN

IM GESPRÄCH mit Dr. Georg Greitemann

MEHR ALS EIN STIPENDIUM

UNSERE FÖRDERNDEN

„Aus Geförderten sollen Förderer werden“

Zum zehnjährigen Jubiläum des Deutschlandstipendiums rief Dr. Georg Greitemann das Fördermodell „Matching Challenge“ ins Leben. Die TUM war bundesweit die dritte teilnehmende Universität. Sie gewann ihre erste Challenge und konnte dadurch dreizehn Deutschlandstipendien finanzieren.

Von Dr. Christine Stenzer

Das staatlich geförderte Deutschlandstipendium ist selbst ein Matching-Programm. Ein Unternehmen, eine Stiftung oder eine Privatperson unterstützen junge Studierende über ein ganzes Jahr hinweg mit einer bestimmten Fördersumme. Der Bund verdoppelt diese. Wie schafft es Ihr Format der „Matching Challenge“ dieses Fördermodell zu übertreffen?

Greitemann: Der Verdoppelungsgedanke lässt sich weiter ausbauen, indem auf Seiten der Förderer die Zielgruppe der Challenge, Alumni, Geförderte und ehemalige Geförderte,

hinzukommen. Wir bringen mehr Spieler ins Spiel und vergrößern dadurch den Wirkungshebel. Im Normaldesign des Deutschlandstipendiums ist der Wirkungshebel 1:1. Wer 1 Euro spendet, aktiviert 1 Euro Bundeszuschuss.

Bei der Matching Challenge bekommen die Hochschulen die Aufgabe, mit der Spendenzusage des Erstsponsors, des sogenannten „Herausforderers“, weitere Sponsoren aus ihrem Netzwerk zu aktivieren, die den gleichen Betrag spenden. Über eine Spendenplattform muss diese Summe dann ihrerseits durch die Alumni innerhalb einer bestimmten Frist aufgebracht werden. Das ist die Herausforderung an meinem Modell. Der Gesamtbetrag wird schließlich vom Bund verdoppelt.

Wer also 1 Euro spendet, kann durch die Matching Challenge eine Vervielfachung seiner Spende erzielen. Gleichzeitig werden die Hochschulen in ihrer wichtigen Alumni-Arbeit unterstützt.

Warum haben Sie Ihr Fundraising-Modell in Form eines Wettbewerbs konzipiert?

Greitemann: Das wettbewerbliche Element schafft eine spielerische Atmosphäre und motiviert. Der Matching Challenge gelingt damit etwas ganz Wichtiges für das Fundraising: das Ermöglichen von Spannung und Emotionen. Denn wenn die geforderte Spendensumme durch die Alumni nicht erreicht wird, beteiligen sich auch die Matching Partner nicht. Dies soll ein Extra-Anreiz sein, dass die Alumni sich beim Spenden richtig ins Zeug legen.

Sie sind beruflich und familiär eingebunden. Was hat Sie dazu veranlasst, noch dazu das Format der Matching Challenge ins Leben zu rufen?

Greitemann: Etwas Ehrenamt muss sein.

Hinter dieser Überlegung verbergen sich doch sicherlich noch weitere Ziele?

Greitemann: In einer gerechten Gesellschaft können alle Studierenden ohne Geldsorgen studieren. Um diesem Ideal näherzukommen, würde es mich freuen, wenn diejenigen Stipendiaten und Stipendiatinnen, die es sich leisten können, nicht in der Rolle der Geförderten stehen bleiben. Sie sollen selbst zu Fördernden werden und dadurch Selbstwirksamkeit erleben.

Das war eines meiner Anliegen bei der Konzipierung der Matching Challenge. Die Geförderten von heute können – im Rahmen ihrer jeweiligen und mit der Zeit wachsenden Möglichkeiten – zu den Fördernden von heute, morgen und übermorgen werden.

Dadurch erreichen wir es auch, möglichst früh ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Wichtigkeit von Spenden zu schaffen und die Kultur des Spendens in Deutschland weiter zu befördern.



Dr. Georg Greitemann

Wenn der privilegierte Teil der Gesellschaft jenseits der Steuern freiwillig mehr leistet, können wir eine gerechtere Gesellschaft werden.

Spenden Sie auch regelmäßig bei anderen Projekten, und wenn ja, warum? Warum nimmt für Sie Spenden einen so hohen Stellenwert ein?

Greitemann: Ja, ich spende regelmäßig auch bei anderen Projekten. Warum? Weil ich schon als Kind lernte, einen Teil meines Taschengeldes zu spenden, und meine Eltern engagiertes Spenden vorlebten. Spenden hilft mir herauszufinden, was mir im Leben wirklich wichtig ist. Durch Spenden kann ich mich von Geld unabhängiger machen. Spenden macht glücklich (und umgekehrt).

Die TUM unterstützt das Förderprogramm Deutschlandstipendium, seitdem es 2011 ins Leben gerufen wurde. Inzwischen hat sie mehr als 7.000 Studierende gefördert. Dabei stützt sie sich auf ein breites und starkes Netzwerk. Sie sind Ideengeber und Herausforderer

der ersten Matching Challenge an der TUM. Wie sind Sie auf die TUM als Partner in der Challenge gekommen?

Greitemann: Die TUM ist mir von einem Szenekenner dafür empfohlen worden. Um noch mehr Stipendien vergeben zu können, bemüht sie sich anhaltend um die Gewinnung weiterer Förderinnen und Förderer. Und wie sich zeigte, geht sie dabei auch ungewöhnliche Wege: Das Team des TUM-Deutschlandstipendiums war von der Matching Challenge sofort begeistert – und gewann sie prompt.

Die TUM und der Förderverein des Deutschlandstipendiums führte mit der Matching Challenge 2023 bereits die zweite erfolgreiche Challenge durch. Drei Tage nach dem Start war ein Viertel der geforderten Spendensumme gesammelt. Nach drei Monaten hatte die TUM mit 12.900 Euro das Spendenziel sogar deutlich überschritten. Vierzehn neue Stipendien konnten dadurch finanziert werden. Waren Sie auch bei dieser Challenge involviert?

Greitemann: Nein, die TUM hat ihre Matching Challenge 2023 ohne mich durchgeführt. Damit bin ich sehr zufrieden. Denn das ist genau mein Ziel. Ich möchte das Förderformat der Matching Challenge an den Hochschulen zu einem Selbstläufer machen, der ohne mich funktioniert.

Dafür müssen die Hochschulen passende Fördernde vor Ort finden, ihr Netzwerk an Alumni, Stipendiaten und Stipendiatinnen aktivieren und selbsttragende Strukturen aufbauen. Genau das ist der TUM mit der Matching Challenge 2023 gelungen. Besser kann es aus meiner Sicht nicht laufen.



Das Deutschlandstipendium ermöglicht es uns, engagierte Nachwuchstalente während des Studiums zu unterstützen und zu begleiten.

Insbesondere die Förderung von Studierenden im MINT-Bereich liegt uns am Herzen.

Als Unternehmen stellen wir den Studierenden nicht nur finanzielle Mittel zur Verfügung, sondern bieten auch darüber hinaus Unterstützung, beispielsweise durch individuelles Mentoring oder einzelne Veranstaltungen. Die Themen Netzwerkaufbau sowie persönliche Weiterentwicklung nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein.

Wir freuen uns, dass auch soziales Engagement bei der Förderung eine zentrale Rolle spielt.

Frau Ingrid Bußjäger-Martin
Vice President Finance & IT
Fendt / AGCO GmbH





Bildung und Wissenschaft
sind die Kernthemen unserer
Dieter Schwarz Stiftung.

Mit dem Deutschlandstipendium
fördern wir junge Talente,
die unsere Zukunft gestalten und
geben Ihnen gleichzeitig die
Möglichkeit, sich gesellschaftlich
zu engagieren.

Prof. Reinhold R. Geilsdörfer
Geschäftsführer
Dieter Schwarz Stiftung Heilbronn gGmbH



MEHR ALS EIN STIPENDIUM



Inverso



Vielen Dank an alle Fördernden!

Die ideale Förderung ist ein wichtiger Bestandteil des TUM-Deutschlandstipendiums. Jahr für Jahr stellen unsere Fördernden großartige Veranstaltungen auf die Beine, um in Kontakt mit ihren Stipendiat*innen zu kommen – ein Format, das unsere Stipendiat*innen dankend annehmen.



SAP



iwis

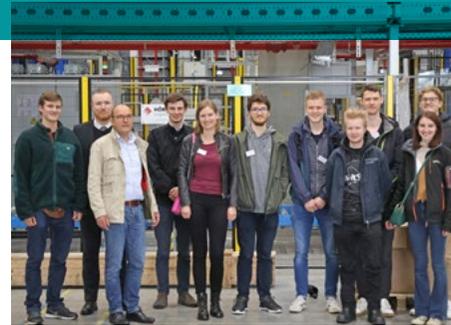


Mercedes

MEHR ALS EIN STIPENDIUM



Hochschulstadt Straubing e.V.



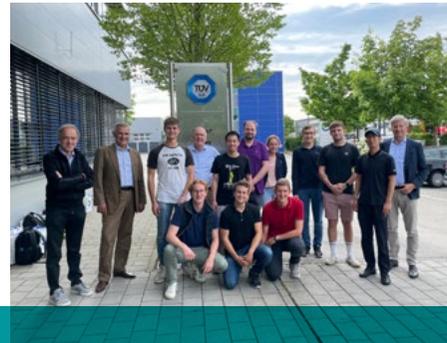
Hans Hörmann Stiftung



MEHR ALS EIN STIPENDIUM



TÜV Süd



Stiftung Attenkofer



Allianz

MEHR ALS EIN STIPENDIUM



Adolf Feizlmayr-Stiftung



Westlake Vinnolit

UNSERE FÖRDERNDEN

Unternehmen 2022/23

A

- AGCO GmbH
- Allianz Deutschland AG
- ALTANA AG
- Amazon Deutschland Services GmbH

B

- BASF SE
- Biogen GmbH
- Blockcurators GmbH
- BSH Hausgeräte GmbH

C

- CHECK24
- Clariant Foundation

D

- Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- dmc-group

E

- Ed. Züblin AG
- Endress+Hauser (Deutschland) GmbH+Co.KG
- Esri Deutschland GmbH

F

- finccam GmbH
- Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG

I

- Infineon Technologies AG
- IngPunkt Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen
- Initiative ChemDelta Bavaria
- Inverso GmbH
- Itestra GmbH

K

- Köster GmbH
- KUHNER & WACKER Patent- und Rechtsanwaltsbüro

M

- MAN Truck & Bus SE
- Mercedes Benz Leasing GmbH
- MULTIVAC Sepp Haggenmüller SE & Co. KG

N

- Noerr Partnerschaftsgesellschaft mbB
- Nanotec Electronic GmbH & Co. KG
- Novatec Consulting GmbH

O

- OC Oerlikon Management AG
- Oliva Advisory GmbH

P

- PAYBACK GROUP
- PERI SE

Q

- QuantCo Deutschland GmbH

R

- Rollon by TIMKEN

S

- Samsung Semiconductor Europe GmbH
- SAP SE
- Stadtparkasse München
- Stadtwerke München

T

- The Document Foundation

V

- Vector Informatic GmbH

W

- Westlake Vinnolit GmbH & Co. KG
- WACKER Chemie AG

Z

- Zilch + Müller Ingenieure GmbH

A

- Adolf Feizlmayr-Stiftung & ILF Consulting Engineers
- Alexander Tutsek-Stiftung

B

- B&O Stiftung
- Basu Stiftungsfonds
- BayWa Stiftung

C

- Christian Bürkert-Stiftung gGmbH

D

- DELO-HEROLD-Stiftung
- Dieter Schwarz Stiftung Heilbronn gGmbH
- Dobeneck-Technologie-Stiftung
- Dr. Rolf und Hildegard und Günter Scheunert-Stiftung

E

- Evonik-Stiftung

F

- Farassat-Stiftung
- fim Alumni e.V.
- Freunde der TUM e.V.

G

- Gustav Polensky-Stiftung

H

- Hanns Voith-Stiftung
- Hans Hörmann Stiftung

- Hans-Rudolf-Stiftung
- Heinrich und Lotte Mühlfenzl-Stiftung
- Hochschulstadt Straubing e.V.

I

- Irene-Stiftung zur Förderung begabter Studenten
- iwis mit der Johannes Winklhofer Stiftung

K

- Karl Max von Bauernfeind-Verein e.V.
- Klaus Höchstetter Stiftung

L

- Leni Schwaiger Stiftung
- Leonard Moll-Stiftung
- Louis Schuler Fonds für Bildung und technische Wissenschaften e.V.

M

- Margarete-Ammon-Stiftung
- Max Schönleutner Gesellschaft Weihenstephan e.V.
- Maximilian Glässel-Stiftung

N

- Nicolaus-Fonds der TUM

P

- Peter Pribilla-Stiftung

R

- Regionale Studienförderung Dillingen e.V.
- Rolf und Dr. Windemuth Hennig-Stiftung

S

- Schober Müller Stiftung
- Silesia-Clemens Hanke-Stiftung
- Stefan-Schörghuber Stiftung
- Stiftung Attenkofer
- Stiftung zur Förderung des Wartburg Symposiums on Flavour Chemistry & Biology

T

- TUM Deutschlandstipendium Aktive-, Alumni- & Förderverein e.V.
- TUM Management Alumni e.V.
- TUM Universitätsstiftung:
 - Marlies und Prithwis Basu-Stiftungsfonds
 - Roland und Uta Lacher-Fonds
 - Stiftungsfonds Familie Busch
- Turner & Townsend Stiftung
- TÜV SÜD Stiftung

V

- Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.
- Verband Weihenstephaner Milch-wirtschaftler, Bio- und Lebensmittel-technologien e.V. (WMBL)

W

- Weihenstephaner Jubiläums-Stiftung

UNSERE FÖRDERNDEN

Privat Fördernde 2022/23

B

- Prof. Dr. Maria Bannert
- Heinz Bittl
- Dr. Sandra Bogdanovic
- Irene und Andreas Buchbender

G

- Dres. Susanne und Norbert Gaus

H

- Prof. Dr.-Ing. Hartmut Hoffmann
- Prof. Dr. Thomas F. Hofmann

K

- Dr. Hannemor Keidel
- Jasmin und Dr. Franz-Robert Klingan
- Dres. Susanne und Jürgen Köhler
- Daniel Krause

L

- Dr. Manfred Leder

M

- Bianca Monzer & Lukas Höffner
- Phillip Mrosk
- Prof. Dr.-Ing. Gerhard Müller

P

- Amey Purandare

R

- Sylvia Reul und Christian Ungureanu
- Gabriele und Prof. Dr. Bernhard Rieger

S

- Michael Scharl
- Dr. Karen und Prof. Dr. Volker Sieber
- Pascal Stegmann
- Dr. Gernot Strube

T

- Testament Dr. Woller
- Edeltraud Thoma
- Dr. Marion und Prof. Dr. Kurosch Thuro

W

- Dr. Karl Heinz Weiss
- Claus Winkler

Y

- Dr. Dai Yang



Es ist uns ein Anliegen, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihr Studium unter geringerem finanziellem Druck absolvieren zu können. Die Förderung des Deutschlandstipendiums gibt uns dabei das Gefühl, etwas gesellschaftlich Relevantes bewirken zu können.

Dr. Marion und Prof. Dr. Kurosch Thuro, private Förderer





Die Potenziale junger Talente sind ausschlaggebend für die Entwicklung unserer Gesellschaft.

Seit Beginn des Programms hat die Evonik Stiftung bundesweit an die 1.500 Studierende gefördert.

Es ist Teil unseres Selbstverständnisses, die Studierenden zu unterstützen, die sich durch hervorragende Studienleistungen und durch persönliches gesellschaftliches Engagement auszeichnen.

Wie sich die Studierenden der TU München zudem mit verschiedenen Fördermodellen gegenseitig unterstützen, ist vorbildlich.

Susanne Elisabeth Peitzmann
Head of Social Commitment
Evonik Industries AG





Die TÜV SÜD Stiftung
fördert junge Talente,
weil wir sie auf ihrem
individuellen Bildungsweg
unterstützen und ihnen zudem
die Möglichkeit geben möchten,
sich für unsere Gesellschaft
zu engagieren.

Denn kluge Köpfe sind es,
die unsere Zukunft gestalten in
Deutschland und weltweit!

Horst Schneider
Vorstandsvorsitzender
TÜV SÜD Stiftung



MEHR ERFAHREN

über das TUM-Deutschlandstipendium

Ansprechpartnerin für Fördernde



Susanne Birkeneder
Referentin für Deutschlandstipendien

Telefon: +49 (89) 289-25466
Mail: birkeneder@zv.tum.de

Ansprechpartner für Studierende

TUM CST (Center for Study and Teaching)
Beiträge und Stipendien

Telefon: +49 (89) 289-28064
Mail: deutschlandstipendium@tum.de



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite:
www.tum.de/deutschlandstipendium



Oder auf der Webseite des Bundes:
www.deutschlandstipendium.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Technische Universität München (TUM)

Arcisstraße 21
80333 München

www.tum.de/deutschlandstipendium

Redaktion:

Frau Susanne Birkeneder
Referentin für Deutschlandstipendien
Hochschulreferat Fundraising (HR5)
Technische Universität München

Satz, Layout + Grafiken:

OM Netzwerk GmbH, Weiden i. d. Oberpfalz
www.om-netzwerk.de

Stand:

August 2023

Bildnachweis:

Magdalena Jooss Fotografie: S. 1 (Portrait), 13, 14, 15

cherezoff / Adobe Stock: S. 1 + 53 (Rakete)

helendream / Adobe Stock: S. 1 + 53 (Sternenhimmel)

Astrid Eckert / TUM: S. 2, 9, 10, 16, 22, 23, 29, 33, 34, 51

Uli Benz / TUM: S. 19, 21, 27, 28 links + oben

Annabell Höckmeier / TALENTE SPENDEN: S. 17, 18, 28 rechts unten

Privat: S. 24, 25, 26, 37

Fendt / AGCO GmbH: S. 39

Fotoatelier M / Dieter Schwarz Stiftung: S. 40

Inverso: S. 41 links oben

SAP: S. 41 rechts oben

Mercedes: S. 41 mittig unten

IWIS: S. 41 rechts unten

Hochschulstadt Straubing e.V : S. 42 links

Hans Hörmann Stiftung : S. 42 rechts

TÜV SÜD Stiftung: S. 43 links + mittig oben, 50

Stiftung Attenkofer: S. 43 rechts oben

Allianz: S. 43 unten

Adolf Feizlmayr-Stiftung : S. 44 oben

Westlake Vinnolit: S. 44 unten

Thuro: S. 48

Evonik Industries AG: S. 49

GEFÖRDERT VOM

Das Deutschlandstipendium wird
unterstützt vom Bundesministerium
für Bildung und Forschung



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



zum Start

